

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Ihr, die ihr euch von Christo nennet

BWV 164



Sonnabend, 16. September 2017, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran	Elisabeth Fischer
Alt	Bogna Bartosz
Tenor	Nico Eckert
Bass	Jörg Gottschick
Orgelpositiv	Christian Schlicke
Orgel	Jonas Sandmeier
	Bach-Chor
	Bach-Collegium
Leitung	Achim Zimmermann
Liturg	Pfarrer i. R. Knut Soppa

Kantategottesdienst

**GUSTAV ADOLF
MERKEL**
1827-1885

**Fantasie und Fuge a-Moll
op. 104**

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

**GOTTFRIED AUGUST
HOMILIUS**
1714-1785

Domine ad adiuvandum me
Motette zu sechs Stimmen

Domine ad adiuvandum me festina.
Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum. Amen.
Alleluja. Deo dicamus gratias.

Liturg

Schriftlesung: Galater 3,15-22



1. Wir glau - ben all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir glau - ben auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir glau - ben an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für uns, hüt' und
 2. lo - ren, am Kreuz ge stor - ben und vom
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist be -

n. 3. Str.

1. wacht; es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Ich ruf zu dir, Herr Je - su Christ, ich bitt, er - hör mein Kla - gen;
 ver - leih mir Gnad zu die - ser Frist, lass mich doch nicht ver - za - gen.

Den rech - ten Glau - ben, Herr, ich mein, den wol - lest du mir ge - ben, dir zu le -

ben, meim Näch - sten nütz zu sein, dein Wort zu hal - ten e - ben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott / – du kannst es mir wohl geben –, /
 dass ich nicht wieder werd zu Spott; / die Hoffnung gib daneben; /
 voraus, wenn ich muss hier davon, / dass ich dir mög vertrauen / und
 nicht bauen / auf all mein eigen Tun, / sonst wird's mich ewig reuen.

3. Verleih, dass ich aus Herzensgrund / den Feinden mög vergeben; /
 verzeih mir auch zu dieser Stund, / schaff mir ein neues Leben; / dein
 Wort mein Speis lass allweg sein, / damit mein Seel zu nähren, / mich
 zu wehren, / wenn Unglück schlägt herein, / das mich bald möcht
 verkehren.

Text: Johann Agricola (?) um 1526/27
 Melodie: Hagenau um 1526/27, Wittenberg 1529

J. S. BACH**Ihr, die ihr euch von Christo nennet**Kantate Nr. 164

Aria

Tenore

Ihr, die ihr euch von Christo nennet,
Wo bleibet die Barmherzigkeit,
Daran man Christi Glieder kennet?
Sie ist von euch, ach, allzu weit.
Die Herzen sollten liebe reich sein,
So sind sie härter als ein Stein.

Recitativo

Basso

Wir hören zwar, was selbst die Liebe spricht:
Die mit Barmherzigkeit den Nächsten hier umfassen,
Die sollen vor Gericht
Barmherzigkeit erlangen.
Jedoch, wir achten solches nicht!
Wir hören noch des Nächsten Seufzer an!
Er klopft an unser Herz; doch wirds nicht aufgetan!
Wir sehen zwar sein Händeringen,
Sein Auge, das von Tränen fließt;
Doch lässt das Herz sich nicht zur Liebe zwingen.
Der Priester und Levit,
Der hier zur Seite tritt,
Sind ja ein Bild liebloser Christen;
Sie tun, als wenn sie nichts von fremdem Elend wüssten,
Sie gießen weder Öl noch Wein
Ins Nächsten Wunden ein.

Aria

Alto

Nur durch Lieb und durch Erbarmen
Werden wir Gott selber gleich.
Samaritergleiche Herzen
Lassen fremden Schmerz sich schmerzen
Und sind an Erbarmung reich.

Recitativo

Tenore

Ach, schmelze doch durch deinen Liebesstrahl
Des kalten Herzens Stahl,
Dass ich die wahre Christenliebe,
Mein Heiland, täglich übe,
Dass meines Nächsten Wehe,
Er sei auch, wer er ist,
Freund oder Feind, Heid oder Christ,
Mir als mein eignes Leid zu Herzen allzeit gehe!
Mein Herz sei liebe reich, sanft und mild,
So wird in mir verklärt dein Ebenbild.

Aria (Duetto)

Soprano, Basso

Händen, die sich nicht verschließen,
Wird der Himmel aufgetan.
Augen, die mitleidend fließen,
Sieht der Heiland gnädig an.
Herzen, die nach Liebe streben,
Will Gott selbst sein Herze geben.

Choral

**Ertöt uns durch dein Güte,
Erweck uns durch dein Gnad!
Den alten Menschen kränke,
Dass der neu leben mag
Wohl hier auf dieser Erden,
Den Sinn und all Begehrden
Und Gedanken habn zu dir.**

Liturg und Gemeinde Vaterunser

Liturg Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Zum Werk

Das Evangelium des 13. Sonntags nach Trinitatis, dem unsere heutige Kantate 164 *Ihr, die ihr euch von Christo nennet* zugeordnet ist, berichtet von dem Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10). Der für unsere Ohren etwas geschraubt klingende Text von Salomo Franck (*Evangelisches Andachtsopfer*, 1715), der das Gleichnis ausdeutet, wurde von Bach eindringlich vertont. Die Komposition der Kantate ist vermutlich auf das Jahr 1716 (also in die Weimarer Zeit) anzusetzen, jedoch liegt uns nur die Leipziger (bestimmt nicht unerhebliche) Überarbeitung vor, so wie sie am 26. August 1725 in der Thomaskirche als Gottesdienstmusik aufgeführt wurde.

Bach benötigt für seine Kantate keinen Chor, sondern nur vier Solisten; auch das Instrumentarium hält sich in kleinerem Rahmen: zwei Flöten, zwei Oboen (nur für die letzte Arie und stets als Violinverstärkung unisono geführt) sowie Streicher und Basso continuo. Auffallend ist die Wahl der dunklen Moll-Tonarten für fast alle Stücke: 1. Tenor-Arie g-Moll; 2. Bass-Rezitativ c-Moll, a-Moll; 3. Alt-Arie d-Moll; 4. Tenor-Rezitativ Es-Dur, g-Moll; 5. Arie (Duett Sopran/Bass) g-Moll.

Die erste Arie ist eine ernste Ermahnung: „Ihr, die ihr euch von Christo nennet, wo bleibt die Barmherzigkeit?“ Bach gibt diesem Vorwurf schon durch den seltenen, ungemein ungeraden und unruhigen Neunachteltakt ein besonderes Gepräge. Das markante Hauptmotiv „Ihr, die ihr euch“



erscheint nicht weniger als 30 Mal und wird stets im Kanon durchgeführt, was bei Bach immer die besondere Wichtigkeit der Aussage unterstreichen

soll – man denke an seine „dogmatischen“ Kompositionen für Orgel oder Chor. Doch finden wir innerhalb der strengen Fünfstimmigkeit noch viele andere Ausdrucksbereiche; so achte man auf das vom Solisten in höchsten Tönen geschriene „wo?“ oder „ach!“



Die Härte der Christen, die doch Barmherzigkeit üben sollen, charakterisiert Bach durch die Umkehrung des Hauptthemas und das lange Verharren auf den Endnoten (auf dem Wort „Stein“). Von gleicher Ernsthaftigkeit ist das folgende Bass-Rezitativ, in dem einmal mehr Bachs Deklamations- und Modulationskunst zu bewundern ist. Das Zitat der Jesusworte (nach Mt 5, 7) erscheint, wie bei Bach üblich, als ein kurzes Arioso.

Im Gegensatz dazu steht die stille, sanfte Alt-Arie „Nur durch Lieb und durch Erbarmen werden wir Gott selber gleich“. Das Instrumentarium ist kammermusikalisch gehalten: zwei Querflöten und Basso continuo (Fagott, Kontrabass, Orgel). Was die Männerstimmen zuvor in großer Erregung und mit gleichsam erhobenem Zeigefinger bedeutsam vortrugen, wird nun durch weiche, weibliche, doch gleichermaßen eindringliche Motivik erreicht. Die unentwegten Sechzehntel-Seufzer in den Vokal- und Instrumentalpartien bedeuten bei Bach immer Demut, Buße, Barmherzigkeit, also die musikalische Darstellung der Postulate christlichen Verhaltens. Diesem Aufruf folgt auch das Tenor-Rezitativ, das nicht nur vom Continuo secco begleitet, sondern durch gehaltene Streicherakkorde auch noch aufgefüllt wird. Der Solist hat seine im Affekt gesprochenen Worte der Eingangsarie in ein flehentliches Gebet verwandelt. Dieses scheinbar so einfache, von Deklamationskunst aber nur so funkelnde Tenor-Rezitativ dürfte zu den schönsten Rezitativen Bachs zählen.

Im letzten Stück vor dem obligatorischen Schlusschoral (der fünften Strophe des Liedes *Herr Christ, der einig Gotts Sohn* von Elisabeth Kreuziger), einem furiosen Duett für Sopran, Bass und Orchester, begnügt sich Bach

mit einem zweistimmigen Instrumentalapparat: Violinen I/II, Flöten I/II, Oboen I/II im Einklang und Basso continuo bestehend aus Violoncello, Fagott, Orgel und Kontrabass. Dadurch wird das kanonische Geflecht der mit den Vokalpartien insgesamt vierstimmigen Arie klar durchschaubar, besser: durchhörbar. Ohne Frage will Bach mit diesem Duett an die Eingangsarie anknüpfen; es steht in der gleichen Tonart und benutzt als Hauptmotiv die dem Anfangsmotiv verwandten Schritte:



Auch hier benutzt Bach das kompositionstechnische Mittel der Umkehrung eines Motivs im Kanon (s. o.) als eigene Textauslegung: „Händen, die sich nicht verschließen, wird der Himmel aufgetan“. Auf dem Papier macht sich dieses Stück in seiner schier unglaublich konsequenten Motivik trockener aus, als es klingt; das mag auch die Ursache dafür sein, dass es wie die ganze heutige Kantate relativ wenig beachtet wurde. Es ist jedoch ein gewichtiger, und wie bei Bach immer am Ende sicher gefasster Schlusspunkt der Kantate. Ihre Aufführung heute könnte einmal mehr beweisen, dass es sich immer wieder lohnt, im reichen Schaffen Bachs sich der im Schatten berühmter und viel gespielter Kantaten stehenden kleineren Kompositionen anzunehmen.

Winfried Radeke

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1971.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 30. September 2017 um 18 Uhr

Es erhub sich ein Streit

BWV 19

Kantate für Sopran, Tenor, Bass, Chor, Trompeten,
Pauken, Oboen, Streicher und Basso continuo.

Christina Roterberg, Benedikt Kristjánsson, Charles du Vinage,
Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Achim Zimmermann

Liturgin: Pfarrerin Dr. Katharina Stifel

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de